

Je nach der Grösse des betreffenden Archives sind die ein halbes oder ganzes Jahrhundert umfassenden Rollen in Kästen 'buste' (sing. busta) zusammengelegt. Diese Aufbewahrungsart wird allerdings dadurch erleichtert, dass einmal eine grosse Zahl von Urkunden, wie die Notariatsinstrumente, nie Siegel besaßen, und dass andererseits an der Mehrzahl der besiegelten Urkunden die Siegel fast gänzlich zerstört sind. Durch diese Umstände ist es aber ebenso wieder möglich geworden, ein anderes auf der Marziana und in einigen Privatsammlungen vorgefundenes Verfahren einzuschlagen: die Urkunden auseinandergefaltet auf starken Blättern von Kartenpapier, die für die Dorsalnotizen Ausschnitte haben, zu befestigen und diese Blätter zu Büchern zusammen zu binden.

Es erübrigt nun zunächst nur noch mit einem Worte den etwas buntscheckigen Anstrich der hier folgenden Notizen zu beleuchten. Die Studien des Verfassers betrafen allerdings in erster Linie die Urkunden Kaisers Lothars III, und werden dieselben der Hauptsache nach demnächst in einer Diplomatie dieses Kaisers an die Oeffentlichkeit gelangen, aber von ihnen ausgehend glaubte es der Verfasser nicht unterlassen zu dürfen, den deutschen Kaiserurkunden und vornehmlich denen der Lothar zunächst vorausgehenden und folgenden Perioden seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, und hofft in den vorliegenden Notizen erwünschte Beiträge für den heutigen Stand der Kaiserdiplomatie¹⁾, zu dem sich dieselbe erst seit Bethmanns Untersuchungen entwickelt hat, zu liefern. Soweit es die beschränkte Zeit erlaubte, sind hie und da auch Codices berücksichtigt worden, jedoch weniger hinsichtlich ihres Inhaltes, als ihres Interesses für Paläographie und Handschriftenkunde.

1) Die Bezeichnung der Urkunden erfolgt natürlich nach den Verzeichnissen Stumpfs (St.) und in subsidio Böhmers (B.), die Aufzählung der Sammlungen dagegen nach der Reihenfolge, wie sie vom Referenten besucht worden sind.
